Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

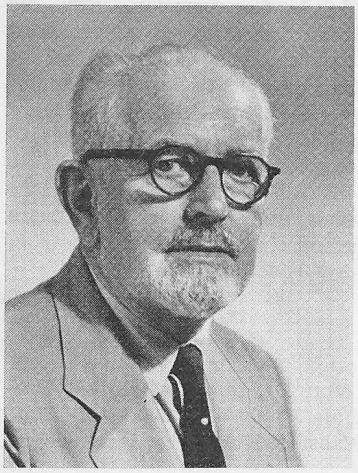
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



RENÉ NEESER

Dipl. Masch.-Ing. Dr. h. c.

1880 1962

Zwei Jahren Tätigkeit als Assistent bei den Professoren Prášil und Herzog folgten zwei Jahre Praxis in einer Prager Maschinenfabrik. 1906 wurde René Neeser die Professur für Hydraulik an der Ecole d'Ingénieurs in Lausanne anvertraut. 1910 nahm er daneben auch seine Tätigkeit als beratender Ingenieur bei den Ateliers Piccard-Pictet in Genf auf. Mit kaum 40 Jahren war er schon ein bekannter Spezialist auf dem Gebiete der Hydraulik, dessen Ruf weit über die Grenzen des Welschlandes hinaus in die übrige Schweiz und ins Ausland drang. So war es ganz natürlich, dass weitblickende Finanzleute dem begabten Ingenieur die Stelle des Direktors bei den 1921 gegründeten Ateliers des Charmilles S. A. übertrugen und ihre ganze Hoffnung für die Entwicklung des jungen Unternehmens auf ihn setzten. Es folgten Jahre erfolgreichen Wirkens, während denen Neeser zum Generaldirektor, zum Delegierten des Verwaltungsrates und später zu dessen Präsidenten aufstieg. Mit seiner aussergewöhnlichen Intelligenz, grossen Güte und trotz seinen Erfolgen stets gleichbleibenden Bescheidenheit wusste er sich als Vorgesetzter das Vertrauen aller, die mit ihm zusammen arbeiteten, zu gewinnen. Der Name René Neeser wird unlösbar mit dem Namen «Charmilles» verbunden bleiben.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit liess sich René Neeser verschiedene wichtige Aemter übertragen. So war er u. a. Präsident des Verwaltungsrates der Firma Motosacoche, Vizepräsident der Energie de l'Ouest Suisse und Mitglied des Verwaltungsrates der Grande Dixence S. A. Dem S. I. A. diente er von 1937 bis 1943 als Zentralpräsident, und der Verein ernannte ihn bei seinem Rücktritt zum Ehrenmitglied. 1937 verlieh ihm die Universität Lausanne den Grad eines Dr. h. c., und mit der gleichen Auszeichnung wurde er 1944 von Seiten der ETH geehrt. In Anerkennung all der Verdienste, die er sich als Absolvent der ETH erworben hatte, wurde er im Jahre 1954 von der Generalversammlung in Genf zum Ehrenmitglied der G. E. P. ernannt. Als letzte Funktion von internationaler Bedeutung präsidierte er von 1955 bis 1958 das Organisationskomitee der Exposition Internationale de l'Atome pour la Paix in Genf.

Ein erfülltes Leben hat seinen Abschluss gefunden. Um René Neeser trauert eine Familie, der er sich trotz seiner mannigfaltigen beruflichen Aufgaben mit Hingabe gewidmet hat; um ihn trauern Mitarbeiter, Untergebene, Freunde, denen das lautere Wesen des Verstorbenen unvergesslich bleiben wird.

† **Karl Ritzler,** Forstingenieur G. E. P., von Zürich, geboren am 16. Sept. 1891, ETH 1911 bis 1917, 1926 bis 1947 Stadtforstmeister von Zürich, ehemals Dozent für Jagdkunde an der ETH, ist am 25. Januar von langem, schwerem Leiden erlöst worden.

† **Hermann Ritter,** dipl. Arch. S. I. A., G. E. P., von Altstätten SG, geboren am 27. Sept. 1893, ETH 1912 bis 1917, seit 1944 Liegenschaftenverwalter der «Zürich» Versicherungsgesellschaft, ist in Zürich am 1. Februar nach langer, schwerer Krankheit entschlafen.

† **J.-Edouard Villars,** dipl. Bau-Ing. S.I.A., G.E.P., von Evilard BE, geboren am 27. Juli 1892, ETH 1911 bis 1916, ist am 18. Juni 1961 gestorben. Nach kurzer Tätigkeit bei H. E. Gruner in Basel, sowie bei den Bernischen Kraftwerken arbeitete er bis 1926 für die SBB an den Kraftwerken Barberine und Vernayaz und dann bis 1935 als Oberingenieur der Société de Traction et d'Electricité in Brüssel, mit Projektierung und Ausführung von Wasserkraftanlagen im Kongo beschäftigt. Anschliessend ging Villars nach Persien, und zwar bis 1942 im Dienst von Bauunternehmern, dann noch zwei Jahre als selbständiger Unternehmer in Teheran. Die letzte Etappe seiner beruflichen Tätigkeit legte er in Portugal zurück, wo er als Direktor der belgischen Société Continentale et Coloniale de Construction Studien und Ausführungen leitete und insbesondere die Talsperren Pracana (mit Losinger & Cie) und Campilhas erbaute. Seinen Lebensabend verbrachte J. E. Villars in St-Prex.

Mitteilungen

Gebäudechronik. Der Werbedienst der «Interpress», Zollikerberg, hat uns den gesetzlich geschützten Entwurf für eine Gebäudechronik vorgelegt, die Bauherren, Architekten, Verwaltungen usf. dienlich sein kann. Der Gedanke, ein Bauwerk in allen Einzelheiten zu dokumentieren und die gesammelten Dokumente geordnet aufzubewahren, hat vieles für sich. Der Verlag beabsichtigt mit diesem Werk nicht nur die Vorgeschichte und die Entstehung von Bauten festzuhalten, sondern auch die Finanzierung, die Bauorganisation, die Pläne, die am Bau beteiligten Firmen, die Lieferanten usw. samt den Angaben über Baugrund, Leitungen und Anschlüsse, verwendete Materialien und Konstruktionen und gesammelte Erfahrungen zu protokollieren, damit man jederzeit über das Gebäude Auskunft geben oder sich ins Bild setzen kann. Fortlaufend geführt, wird die Gebäudechronik auch über Verwaltung, Vermietung, Gebäudeunterhalt und andere wissenswerte Dinge orientieren. Die Dokumentation soll von der «Interpress» während der Bauzeit durchgeführt und dem Bauherrn speziell verrechnet werden dürfen. Interessenten wenden sich an Fred Weber, Interpress, Forchstrasse 176, Zollikerberg ZH.

Eine neue Kautschukfolie für industrielle Zwecke, wie Schutzauskleidungen und Ueberzüge, wurde von einer amerikanischen Firma entwickelt. Die aus Naturkautschuk hergestellte Folie «Jade Green Armabond» kann mit einem Kaltkleber «am Ort» auf Metall und anderes Material (auch Kautschuk und Gewebe) aufgeklebt werden. Der neue Werkstoff, erhältlich in Stärken von 1,6 bis 12,7 mm und in Bahnen von 1,22 m Breite, soll sich durch hohe Verschleissfestigkeit auch gegen Schüttelgut auszeichnen und den meisten anorganischen Salzen, Säuren und Laugen widerstehen. Es sei daran erinnert, dass für Schutzauskleidungen insbesondere von Baumaschinen das gleichfalls aus Naturkautschuk hergestellte «Linatex» seit Jahren mit Erfolg eingesetzt wird. Zahlreiche Firmen der Kautschukindustrie, auch schweizerische Werke, haben sich übrigens auf dauerhafte Ueberzüge aus Kautschuk spezialisiert und sind in der Lage, Behälter und Rohre aller Art mit einem den Anforderungen im Einzelfall entsprechenden Werkstoff auszukleiden (IKS).

Flughafen Zürich. Die Verkehrsentwicklung im Jahre 1961 ist gekennzeichnet durch eine weitere erhebliche Steigerung in allen Zweigen des Luftverkehrs. Die Zahl der Passagiere betrug 1 537 223; gegenüber dem Vorjahre bedeutet dies eine Zunahme um 206 490 oder um 15,5 % (nach den Berechnungen der ICAO hat sich das Passagieraufkommen im Weltluftverkehr nur um 6 % erhöht). Das Gewicht der als Luftfracht beförderten Güter stieg 1961 um 2284 t oder um 14,5 % auf 18 003 t. Die Steigerung des Umschlages an Luftpost betrug 10 % und erreichte 3727 t. Die Zahl der Starte und Landungen erhöhte sich um 4,6 % auf 106 467; die Zahl der Bewegungen im gewerbsmässigen Verkehr beträgt 54 019, 30 % der Bewegungen im Linienverkehr erfolgten mit Strahlflugzeugen (im Vorjahr 11 %).

Korrosionserscheinungen und Werkstoffschutz an Hochleistungsdampfkesseln war das Thema eines Symposiums, das als 18. Veranstaltung der Europäischen Föderation Korrosion vom 20. bis 21. Nov. 1961 in Frankfurt (Main), De-

chema-Haus, stattfand. Es befasste sich mit den Ursachen und der Bekämpfung der wasser- und feuerseitigen Korrosion an Dampfkesseln, wobei sowohl die theoretischen Grundlagen wie auch die praktischen Erfahrungen Berücksichtigung fanden. Auch die Korrosionserscheinungen an Kesselspeisepumpen wurden erörtert.

Tiefbahn Zürich. Der Gemeinderat von Zürich hat in seiner Sitzung vom 31. Januar 1962 das Projekt für die Tiefbahn Zürich (SBZ 1961, H. 47, S. 847*) mit 98 befürwortenden und 8 ablehnenden Stimmen genehmigt. Die Vorlage, die einen Gesamtkredit von 544 Mio Franken erfordert, wird am 1. April 1962 zur Volksabstimmung gebracht.

Wettbewerbe

Erweiterung der Kantonsschule Aarau (SBZ 1961, H. 23, S. 393). 45 eingereichte Projekte. Ergebnis:

1. Preis	(8500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)	A. Barth, H. Zaugg, H. Schenker, Aarau
2. Preis	(6000 Fr.)	Guido Keller, in Firma R. Meyer & G. Keller, Teilhaber H. Nees, Basel
3. Preis	(4500 Fr.)	Ernst Dinkel, Hans R. Bader, Niederrohrdorf AG
4. Preis	(3500 Fr.)	Hafner & Räber, Brugg und Zürich
5. Preis	(3000 Fr.)	Thomas Amsler, Schaffhausen
6. Preis	(2500 Fr.)	Frank Bolliger, in Firma Bolliger, Hönger und Dubach, Zürich
7. Preis	(2000 Fr.)	Geiser & Schmidlin, Aarau
1. Ankauf	(3500 Fr.)	Felix Rebmann, Zürich
2. Ankauf	(1500 Fr.)	Richner & Bachmann, Aarau

Die Entwürfe sind noch bis und mit 13. Februar in der Kantonsschulturnhalle Balänenweg in Aarau ausgestellt. Oeffnungszeiten: Samstag/Sonntag von 10 bis 12 h und 14 bis 18 h, übrige Tage von 13 bis 17 h.

Stadtverwaltungsgebäude in Bern (SBZ 1961, H. 12, S. 193). Ergebnis:

1. Preis	(10 000 Fr.)	Mäder & Brüggemann, Bern
2. Preis	(8 000 Fr.)	Rudolf Benteli, Bern, Mitarbeiter Peter Rahm, Bern
3. Preis	(7 500 Fr.)	Otto Brechbühl u. Jakob Itten, Bern, Mitarbeiter Günther Wieser
4. Preis	(6 500 Fr.)	Hans Andres, Felix Wyler, Bern
5. Preis	(6 000 Fr.)	Franz Meister, Bern, Mitarbeiterin Rita Ruprecht
6. Preis	(4 000 Fr.)	W. Frey, A. Egger & W. Peterhans, Bern, und A. Vollenwyder, Bern
7. Preis	(3 500 Fr.)	Adolf Wasserfallen, Zürich
8. Preis	(2 500 Fr.)	Robert Wyss, Bern, Mitarbeiter M. Mühlemann, Bern
Ankauf	(2 000 Fr.)	Urs Aeberhard, Muri bei Bern, Ernst Reber, Bern

Die Entwürfe werden von Samstag, den 10. bis Mittwoch, den 21. Februar von 10 bis 12 und 14 bis 21 h, samstags und sonntags von 10 bis 18 h durchgehend im Singsaal-Foyer des Sekundarschulhauses Schwabgut, Keltenstr. 37, Bümpliz, öffentlich ausgestellt.

Eidg. Kunststipendienwettbewerb 1962. Gemäss Antrag der Eidg. Kunstkommission und des Departements des Innern hat der Bundesrat für das Jahr 1962 die Ausrichtung von Studienstipendien an folgende Architekten beschlossen: Howald Hans, Zürich, Loetscher Felix, Winterthur-Stadel, Mühlestein Erwin, Zürich, Ramstein Willi, Ulm (Deutschland). Aufmunterungspreise erhalten Ferrari Olivio, Zürich, und Plüss Werner, Wien. Die Eidg. Kunstkommission, die im Stipendien-Wettbewerb als Jury amtet, setzt sich zurzeit wie folgt zusammen: Adrien Holy, peintre, Genève, président, Remo Rossi, scultore, Locarno, vicepresidente, Max Bill, Architekt, Bildhauer und Maler, Zürich, Jeanne Bueche, architecte, Delémont, Karl Glatt, Maler, Basel, Ernest Manganel, directeur-conservateur du Musée cantonal des beaux-arts, Lausanne, Max von Mühlenen, Maler, Halenbrücke, Bern, H.-Robert Von der Mühll, architecte, Lausanne, Adolf Max Vogt, Dr. phil., Prof. ETH und Kunstkritiker, Zürich.

Exposition Européenne de la Construction. Für die Bauten, welche diese Ausstellung beherbergen sollen, wird ein öffentlicher Projektwettbewerb ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind alle in Europa niedergelassenen Architekten. Um mitzumachen, muss man sich vor dem 1. März 1962 einschreiben (Gebühr 50 NF). Fachleute im Preisgericht sind Arch. E. Eiermann, Arch. P. Vago, Arch. V. Vigano und Ing. G. F. Huber. Für 5 bis 7 Preise stehen 75 000 NF zur Verfügung. Programmbezug und Einschreibung beim Veranstalter: Centre d'Information Européen de la Construction (C. I. E. C.), 34—42 Bld. de Grenelle, Paris 15ème.

Buchbesprechungen

Architekturbildmessung. Von Dr.-Ing. *K. O. Raab*, Professor an der Techn. Hochschule Karlsruhe. 60 S., 60 Abb., DIN A 4. Selbstverlag des Verfassers, Karlsruhe, Baumeisterstrasse 8a. Preis kart. 12 DM.

Die Schrift wendet sich an Kunsthistoriker, Denkmalpfleger, Archäologen, Architekten, Städtebauer und Bauingenieure. In knappen Worten wird die Aufgabe der Architekturbildmessung umrissen, die photographische Aufnahme als künstlerische Darstellung und als Messurkunde betrachtet, werden Aufnahme- und Auswertegeräte und Verfahren der photogrammetrischen Rekonstruktion erläutert, wie sie für die besonderen Zwecke der Bauwerksvermessung in Betracht kommen; unter Verzicht auf eingehendere theoretische Ausführungen werden die Methoden der Ein- und Zweibildmessung in leicht verständlicher Weise dargelegt und weiter auch Hinweise für die Ergänzung und Ueberarbeitung photogrammetrischer Pläne gegeben, die Fragen der geometrischen und formalen Genauigkeit überprüft und die wirtschaftlichen Vorteile gezeigt. In einem Anhang werden Aufnahme- und Auswertegeräte verschiedener Art beschrieben. Auswerteergebnisse, wie sie mit hochwertigen Instrumenten und einfachen Geräten erzielt wurden, vermitteln eine Vorstellung von den Möglichkeiten der Photogrammetrie oder Stereophotogrammetrie in der Bauvermessung; die praktischen Beispiele können auch dazu anregen, sich die Leistungen der Photogrammetrie auf anderen Sondergebieten nutzbar zu machen.

Berechnungsgrundlagen für Tiefbauarbeiten. Anleitung 1962. Herausgegeben von der *Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer*. Ringbuchsystem in Dezimalklassifikation für auswechselbare und nachzureichende Blätter. Preis 85 Fr.

Eine zuverlässige Kalkulation der Selbstkosten gehört zu den Voraussetzungen eines jeden Geschäftsbetriebes. Nur sie ermöglicht die Bestimmung des angemessenen Preises, d. h. jenes Preises, der dem Unternehmer gibt, was ihm zukommt und der anderseits dem Bauherrn die Ueberzeugung gibt, nicht überfordert zu sein. In diesem Sinne ist die Kalkulation seit jeher ein ernsthaftes Anliegen der entsprechenden Berufsverbände.

Die seinerzeit von Prof. *A. Walther* im Auftrag des Schweizerischen Baumeisterverbandes entwickelte Zuschlags-Kalkulationsmethode für die Kostenberechnung von Bauarbeiten ist nach wie vor zweckmässig und hat sich bei den Unternehmungen gut eingebürgert. Im Jahre 1942 erschien dann, ebenfalls herausgegeben vom Schweizerischen Baumeisterverband, die «Berechnungsanleitung für Hochbauten und der damit zusammenhängenden Tiefbauarbeiten». Seither hat sich jedoch, hauptsächlich im Tiefbau, die Kostenstruktur durch den heute unumgänglichen, weitgehenden Maschineneinsatz grundlegend verändert. Im vorliegenden Werk sind nun die Kostengrundlagen des Maschineneinsatzes sorgfältig erarbeitet und in vielen Tabellen dem Kalkulator zugänglich gemacht worden. Grundlegende Darstellung des Aufbaues einer Offertsumme sowie Schema und Beispiel einer Offertbearbeitung machen es zu einem umfassenden Standardwerk für das Kalkulationswesen im Tiefbau.

Das Verdienst für das Zustandekommen des wertvollen Werkes gebührt einer kleinen Gruppe von Berufsleuten, nämlich Gottfried Stampfli, Ingenieur, Sekretär der VST,